

# Greifenhagener Kreis-Zeitung

Ämtliches Kreisblatt für den Kreis Greifenhagen

Nr. 66.

Sonnabend, den 7. Juni 1919.

75. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

**Bekanntmachung.** Da die Neuwahlen zur Ärztekammer im November ds. Js. stattfinden müssen, werden in Gemäßheit der §§ 4 und 6 der Königlichen Verordnung vom 25. Mai 1887, betreffend die Einrichtung einer ärztlichen Standesvertretung, die Herren Ärzte der Provinz Pommern benachrichtigt, daß das Verzeichnis der wahlberechtigten Ärzte des Regierungsbezirks Stettin in der Zeit vom 17. bis 30. Juni ds. Js. im Büro des Landratsamts zu Greifenhagen ausliegen wird.

Einwendungen gegen das Verzeichnis sind unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen bis zum 15. Juli ds. Js. bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Stettin, den 30. Mai 1919.

Der Vorstand der Ärztekammer für die Provinz Pommern.  
J. A. Seheimer Sanitätsrat Dr. Heidenhain, Vorsitzender.

Veröffentlicht.

Greifenhagen, den 5. Juni 1919.

Der Landrat. Koehler.

Der Arbeiterrat Greifenhagen. J. A. Schreen.

## Wiesenverpachtung.

Die diesjährige Nutzung des aufgehöhten Garter Kräningsbruchs wird am

**Mittwoch, den 11. Juni 1919, vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr** an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

**Sammelplatz:** Kräningsbrüche am Luftwerder.

Mindestens <sup>1</sup>/<sub>10</sub> des Pachtpreises ist im Termin als Gastgeld zu entrichten.

Greifenhagen, den 4. Juni 1919.

Der Kreisamtschef. Koehler.

Der Arbeiterrat Greifenhagen. J. A. Schreen.

## Bekanntmachung betr. Fürsorgeerziehung.

Nachstehend bringe ich einen Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 19. Juni 1912 betreffend die Fürsorgeerziehung Minderjähriger, auszugsweise zur öffentlichen Kenntnis und richte dabei an alle Kreiseingeweihten, die für unsere gefährdete Jugend ein Herz und ein Verständnis haben, insbesondere an die Herren Geistlichen und Lehrer, die freundliche Bitte, mir von jedem Falle von drohender Verwahrlosung eines Jugendlichen sofort Mitteilung zu machen.

Greifenhagen, den 4. Juni 1919.

Der Landrat. Koehler.

Der Arbeiterrat Greifenhagen. J. A. Schreen.

Der Minister des Innern.

F. 239.

Berlin, den 19. Juni 1912.

Die statistischen Feststellungen über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger lassen die Berechtigung der Klagen darüber erkennen, daß in vielen Fällen die Einleitung der Fürsorgeerziehung zu spät erfolgt, und insofern der Absicht des Gesetzes, nach welcher das Verfahren wesentlich der Verwahrlosung vorbeugen soll, nicht in ausreichendem Maße Rechnung getragen wird.

Die Mängel in der Handhabung des Gesetzes sind — jedenfalls zu einem erheblichen Teil — darauf zurückzuführen, daß die Auslegung, welche das Gesetz durch die Rechtsprechung des Kammergerichts gefunden hat, nicht in zutreffender Weise gewürdigt wird. Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß die Fürsorgeerziehung nach der Rechtsprechung des Kammergerichts eine bereits vorhandene Verwahrlosung zur Voraussetzung habe, und daß mit Rücksicht auf die Subfidiarität der Fürsorgeerziehung vor ihrer Einleitung zunächst alle anderen Mittel, die für die Rettung des gefährdeten Minderjährigen in Betracht kommen, praktisch versucht werden müssen.

Demgegenüber ist auf folgendes hinzuweisen:

1. Die Einleitung der Fürsorgeerziehung ist nicht durch eine bereits vorliegende Verwahrlosung bedingt. Es genügt, daß die Gefahr der Verwahrlosung ernstlich droht. Zur Feststellung dieser Gefahr bedarf es nicht durchaus des Nachweises sichtbarer Spuren der Verwahrlosung bei den Minderjährigen selbst. Aus dem sittlich verwerflichen Lebenswandel der Mutter mit der der Minderjährige weiter zusammenleben müßte, kann z. B. die Gefahr der Verwahrlosung entnommen werden.
2. Die Subfidiarität der Fürsorgeerziehung erfordert nicht, daß vor ihrer Einleitung anderer zur Verhütung der Verwahrlosung in Betracht kommenden Mittel (Einwirkung von Kirche, Schule, Inanspruchnahme der freien Liebestätigkeit der Armenverwaltung) tatsächlich erprobt werden. Es genügt die Feststellung, daß nach den besonderen Umständen des Falles diese anderen Mittel nicht geeignet sind oder nicht ausreichen, der Verwahrlosung vorzubeugen.
3. Auch bei Kindern die lediglich durch das Zusammenleben mit ihren sittenlosen oder verbrecherischen Eltern

der Verwahrlosung ausgesetzt sind, ist die Einleitung der Fürsorgeerziehung zulässig:

- a) wenn besondere erzieherische Maßnahmen geboten sind (dies wird regelmäßig bei Kindern, die die ersten Lebensjahre überschritten haben, der Fall sein);
- b) wenn die armenrechtliche Unterbringung wegen der Enge der Verhältnisse in dem verpflichteten Ortsarmenverband keine Gewähr dagegen bietet, daß die Kinder dauernd dem schädlichen Einfluß der Eltern entzogen bleiben;
- c) wenn bei über 14 Jahre alten Minderjährigen die Hilfsbedürftigkeit infolge der Erwerbsfähigkeit ausgeschlossen ist.

J. W. von Sizing.

## Bekanntmachung. Räumung des Thueflusses.

Gemäß § 1 der Polizeiverordnung vom 1. Mai 1900 („Seite 22 der Zusammenstellung“) ist die Räumung der Thue vom Ausfluß aus dem Langen-See bei Bahn bis zur Einmündung in die Ostoder bei Greifenhagen in der Zeit vom 1. bis 14. Juli vorzunehmen.

Zur leichteren und gleichmäßigen Durchführung der Räumungsarbeiten wollen die betreffenden Polizeiverwaltungen und Herren Amtsvorsteher die anliegenden Mühlenbesitzer auffordern, das Mühlenwasser an den nachstehend genannten Tagen zu halten, und dafür sorgen, daß die Räumung der unterhalb der betreffenden Mühle belegenen Flußstrecke in dieser Zeit ordnungsmäßig erfolgt.

Am 7., 8. und 9. Juli cr. ist das Mühlenwasser zu halten von der Liebenower Obermühle, Hohenbrücker Mühle, Bergmühle und Vogelsanger Mühle. Während dieser Zeit empfiehlt sich die Räumung der Strecken von der Liebenower Obermühle bis zur Liebenower Untermühle,

von der Hohenbrücker Mühle bis zur Boriner Mühle, von der Bergmühle bis zur Wierower Mühle, von der Vogelsanger Mühle bis zur Walk-Mühle.

Am 10., 11. und 12. Juli cr. ist das Mühlenwasser zu halten von der Liebenower Untermühle, Boriner Mühle, Wierower Mühle und Walk-Mühle; während dieser Zeit empfiehlt sich die Räumung der Strecken:

von der Liebenower Untermühle, bis zur Hohenbrücker Mühle, von der Boriner Mühle bis zur Bergmühle, von der Wierower Mühle bis zur Vogelsanger Mühle, von der Walk-Mühle bis zur Einmündung in die Ostoder, sowie der Anfangsstrecke von Bahn bis zur Liebenower Obermühle.

Die Ortspolizeibehörden wollen dafür Sorge tragen, daß die betreffenden Gemeindebehörden hiernach die gemäß § 8 der Polizei-Verordnung erforderlichen ortsüblichen Bekanntmachungen erlassen.

Greifenhagen, den 2. Juni 1919.

Der Landrat. Koehler.

Der Arbeiterrat Greifenhagen. J. A. Schreen.

## Bekanntmachung, betreffend Gemüsestatistik.

In der Zeit vom 10. bis 20. Juni 1919 hat eine Erhebung über den gartenmäßigen Gemüseanbau zu erfolgen. Als gartenmäßiger Anbau gilt jeder bei der Anbau- und Ernteflächenhebung 1919 noch nicht nachgewiesene Gemüseanbau sowohl für den eigenen Bedarf als auch für Handels- und Gewerbezwecke.

Die erforderlichen Formulare für diese Zählung werden den Herren Gemeinde- und Ortsvorstehern in den nächsten Tagen übersandt werden. Der Ausdruck auf der Rückseite der Gemeindefliste ist genau zu beachten. Um die Belastung der Ortsbehörden auf das geringst mögliche Maß zu beschränken, können die Ortsbehörden gegebenenfalls die Angabe ohne Befragung der einzelnen Gemüseandauer nach ihrer eigenen Kenntnis der Verhältnisse schätzungsweise machen.

Spätestens bis zum 21. Juni ds. Js. sind die ausgefüllten und bescheinigten Gemeindeflisten hierher einzusenden. Der Termin der Einreichung ist unbedingt einzuhalten.

Greifenhagen, den 5. Juni 1919.

Der Landrat. Koehler.

Der Arbeiterrat Greifenhagen. J. A. Albrecht.

**Bekanntmachung.** Die Herren Standesbeamten des pflanzlichen Landes ersuche ich hierdurch, mir bis zum 30. Juni ds. Js. beglaubigte Abschriften von denjenigen Heiratsurkunden einzureichen, die im letzten Halbjahr über Eheschließungen von Ausländern aufgenommen sind.

Greifenhagen, den 1. Juni 1919.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses. Koehler.

Der Arbeiterrat Greifenhagen. J. A. Albrecht.

## Bekanntmachung betr. Lieferungsverträge für Früh- und Herbstgemüse.

Lieferungsverträge über Früh- und Herbstgemüse der Ernte 1919 dürfen bis zum 31. Juli 1919 einschließlich abgeschlossen werden. Alle abgeschlossenen Verträge müssen bei Meldung der Zurückweisung längstens bis 15. August 1919 bei der Reichsstelle zur Genehmigung eingereicht werden.

Die Gültigkeit der Ausweiskarten zur Abschließung von Lieferungsverträgen wird bis 31. Juli 1919 verlängert.

Ich ersuche ergebenst, hiervon tunlichst alle Bedarfsstellen des dortigen Bezirkes zwecks Benachrichtigung ihrer Beauftragten umgehend zu verständigen.

Berlin, den 12. Mai 1919.

Reichsstelle für Gemüse und Obst. Verwaltungsabteilung. gez. von Zilly.

Veröffentlicht.

Greifenhagen, den 5. Juni 1919.

Der Landrat. Koehler.

Der Arbeiterrat Greifenhagen. J. A. Schreen.

**Bekanntmachung.** Die Polizeiverwaltungen und die Herren Amtsvorsteher des Kreises mache ich auf die Bekanntmachung des Herren Regierungspräsidenten zu Stettin vom 8. Juni 1872 — S. 25 der Zusammenstellung amtl. Bekanntm. für 1903 —, nach welcher die Blizableiter alljährlich inbetriff ihrer Sicherheit zu untersuchen sind, hiermit aufmerksam.

Greifenhagen, den 4. Juni 1919.

Der Landrat. Koehler.

Der Arbeiterrat Greifenhagen. J. A. Schreen.

**Bekanntmachung.** Zeichnungen auf die zur Ausgabe gelangenden 4 % Pommerschen Provinzial-Schuldverschreibungen (XIV) zum Preise von 92,25 M für 100 M Nennwert werden kostenfrei entgegengenommen.

Nähere Auskunft erteilt:

Die Kreissparkasse Greifenhagen.

## Telegramm aus Altdamm, den 2. 6. 1919.

Sämtliche großrussischen Kriegsgefangenen, die über 39 Jahre alt sind und die in den Jahren 1914 und 1915 in Gefangenschaft geraten, sowie alle Letten und Litauer und die aus den Gouvernements Pleskau und Wilna sind sofort dem Lager Altdamm zuzuführen.

Lagerkommandantur.

Veröffentlicht.

Die Ortsbehörden ersuche ich, Vorstehendes sofort zur Kenntnis der Arbeitgeber von Kriegsgefangenen zu bringen.

Greifenhagen, den 3. Juni 1919.

Der Landrat. Koehler.

Der Arbeiterrat Greifenhagen. J. A. Albrecht.

## Bekanntmachung betr. Freigabe der Lupinen.

Nach der Verordnung des Reichsernährungsministeriums vom 15. Mai ds. Js. (R. G. Bl. Nr. 100) ist die Beschlagnahme von Lupinen aufgehoben.

Es wird ergebenst ersucht, Saatkarten für Lupinen nicht mehr auszustellen und ausgestellte unbefristete Saatkarten für Lupinen einzuziehen.

Stettin, den 2. Juni 1919.

Der Regierungspräsident.

Im Auftrage. Lindenbergh.

An den Herrn Landrat, Greifenhagen.

Veröffentlicht.

Da die Lupinen der Beschlagnahme nicht mehr unterliegen, Lupinen also im freien Handel wieder erhältlich sind, kommen auch die Saatgutbestimmungen für Lupinen in Fortfall.

Wir ersuchen daher, etwa noch erteilte und nicht belieferte Saatkarten für Lupinen uns zurückzusenden.

Die Ortsbehörden ersuchen wir, Vorstehendes sofort ortszüblich bekannt zu machen.

Greifenhagen, den 5. Juni 1919.

Der Kreisamtschef. (Getreideabteilung.)

Koehler. Landrat.

Der Arbeiterrat Greifenhagen. J. A. Albrecht.

**Bekanntmachung.** Es wird erneut zur Kenntnis der Bevölkerung gebracht, daß die Grasnutzung auf dem Landwiesenwege südlich der Stadt den Besitzern und Pächtern der anliegenden Landwiesen zusteht und daß jedes Schneiden von Gras und Hüten von Vieh durch unberechtigte Personen bestraft werden wird.

Greifenhagen, den 30. Mai 1919.

Der Magistrat. Quandt.

Der Arbeiterrat Greifenhagen. J. A. Obermeyer.

Pfingsten 1919.

Geist des Lichtes und der Güte,
Der auf hohen Sternen thronet,
Senke dich zu unsern Hüften,

Geist des Mutes und der Liebe,
Breche du den finstern Bann,
Dass ein Kindlein wieder singen
Und die Mutter lächeln kann.

Geist der Wahrheit und des Rechtes,
Sei uns Richter und Prophet,
Der als Lenker und als Führer
Mit uns durch die Wüste geht;

Heinrich Goerck.

Die Neu-Uniformierung des Heeres.

(Straffe Einheitlichkeit.)

Nach den neuen Bestimmungen über die Bekleidung der Reichswehr wird das feldgraue Tuch beibehalten. Hauptbekleidungsstück bleibt wie bisher die Bluse, allerdings mit einigen Änderungen.

Die Unterscheidungsabzeichen (Nummern und Buchstaben auf den Achselklappen) sind auf den Oberarm herabgerutscht. Auf beiden Oberarmen werden eisdrumige abnehmbare Armpiegel getragen mit der Nummer des Truppenteils.

Für alle Truppenteile einheitlich wird der zweireihige Mantel statt des bisher einreihigen eingeführt. Als Koppel wird das bisher für Berittene übliche getragen; Koppelschlösser mit Inschrift fallen weg.

Luxus und Arbeitslosigkeit in England.

Übervolle Hotels und Pensionen in London. — Die Restaurantgäste stellen sich an. — Luxusläufe. — Mehr als eine Million Arbeitslose. — Der verarmte Dienstbotenberuf.

Das Leben und Treiben, das gegenwärtig in der Hauptstadt des britischen Weltreiches herrscht, könnte zu der Annahme verleiten, daß Reichtum und Wohlstand in ungläublichem Maße zugenommen haben und jeder so viel zum Verzehren hat, daß er es gar nicht aufbrauchen kann.

London ist also überfüllt und verbraucht viel Geld und amüsiert sich. Wenn man um die Testunde oder zur Essenszeit in die großen Restaurants kommt, trifft man eine Unmenge von Menschen an, die die Plätze bis auf das letzte Plättchen besetzt halten.

Aber die Mehrheit der Medaille ist grau in grau. Die Lage der Industrie ist trotz des gewonnenen Krieges alles eher als rosig; die Geschäfte wollen sich nicht entwickeln, denn es herrscht noch zu große Unsicherheit, und es bestehen noch zu viele Hindernisse, die die Kriegsgesetzgebung geschaffen hat.

Die Kämpfe im Baltikum. Königsberg, 5. Juni. Einem lettischen amtlichen Bericht aus Liebau zufolge ist über die rote Armee Stuschkas die Katastrophe hereingebrochen. Der größte Teil lief auseinander, ein Teil ging mit allen Pferden und Wagen zur Brigade Volkod über.

Das deutsche Küstenamt in Elbau macht mit dem Abbau der deutschen Verwaltung den Anfang und stellt die Tätigkeit am 15. Juni ein. Bei der Uebergabe an die lettlandische Regierung wurde in allen Fragen Ueber einstimmung erzielt.

Polnische Greuelthaten. Am 24. 4. wurde Leutnant Kölsch vom Grenzschutz-Batt. I bei Friedrichskron, westlich der Straße Bromberg-Hohenfalka, schwer verwundet und später erschlagen. Als ersten Schuß hatte er einen Beckenschuß erhalten.

Später hat Leutnant Kölsch dann noch einen Schuß erhalten, der unter dem Herzen eindrang, die Lunge durchbohrte und am Oberarm austrat. Außerdem waren beide Unterarme durchschossen.

erschlagen worden. Die Polen geben dies selbst zu, denn 15 Minuten nach dem Gescheh riefen die polnischen Posten herüber: „Wir haben euren Leutnant totgeschlagen.“

Oberleutnant Marloh geflohen. Berlin, 5. Juni. Zu der Flucht des Oberleutnants Marloh erfahren wir von zuständiger Stelle: Nachdem die Untersuchung gegen den genannten Offizier wegen der Matrosenerschießungen in der Französischen Straße in Berlin im wesentlichen abgeschlossen war, sollte am 1. Juni seine Verhaftung wegen Totschlags erfolgen.

Die Leiche von Rosa Luxemburg ist einwandfrei erkannt worden. Eine langjährige Sekretärin und Freundin bestätigte die Identität. Die Leiche wurde vom Kriegsgerichtsrat Ehrhardt zur Beerdigung freigegeben.

Die Ueberführung der Leiche Rosa Luxemburgs. Berlin, 5. Juni. Nachdem die Rekonnozierung der Leiche Rosa Luxemburgs am gestrigen Tage einwandfrei erfolgt ist, hat das Kriegsgericht des Gardekavallerie-Schützenkorps sofort die Freigabe der Leiche zum Zwecke der Beerdigung veranlaßt.

Sinrichtung Levinés. München, 6. Juni. Leviné ist in Vollstreckung des standgerichtlichen Urteils heute vormittag zwischen 11 und 12 Uhr im Gefängnis in Stadelheim erschossen worden.

Ein Staatskommissar für das besetzte Rheingebiet. Wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, besteht die Absicht, für das besetzte Rheinland einen Staatskommissar zu ernennen, dem drei den Mehrheitsparteien angehörende Abgeordnete als Beiräte zugeteilt werden sollen.

Das Verhalten der Franzosen. Frankfurt 4. Juni. Wie die „Frankf. Ztg.“ hört, ist dem heftigen Landtagsabgeordneten Reiber von der französischen Behörde empfohlen worden, das besetzte Gebiet sofort zu verlassen.

Aus Stadt und Provinz. — Besuchs- und Vergnügungsfahrten zu Pfingsten müssen auch diesmal noch unterbleiben, weil die Kohlenbestände der Eisenbahn noch sehr knapp sind und aus diesem Grunde auch Sonderzüge nicht abgelassen werden können.

Das Schreyenmissionsfest bei Gartz a. Oder soll am Donnerstag nach Pfingsten nachmittags 3 Uhr in alter Weise gefeiert werden. Der Bericht des Missionars Schirge, der den ostafrikanischen Feldzug mit v. Lettow-Vorbeck mitgemacht hat, wird dem Feste eine besondere Anziehungskraft verleihen.

Operetten-Gastspiel. Am Donnerstag, den 12. ds. Mts. findet im Hotel zum Deutschen Kaiser ein Operetten-Gastspiel statt. Zur Aufführung gelangt die Operette „Marie“, die schöne Müllerin, von C. Willbörger im Hofkollodium mit wunderbaren hübschen Kostümen.

Ueber diesen Abend schreibt eine auswärtige Zeitung: Willbörger's Musik zeichnet sich durch großen melodischen Reichtum inneren Gehalts aus, und war auch das, was man zu hören bekam, recht gefällig. Die Aufführung war eine ganz ausgezeichnete und befriedigte der Abend das beifallsfreudige Publikum voll und ganz.

Ueber den Robert Johannes-Abend schreibt die „Norddeutsche Presse“: Robert Johannes, der ostpreussische Heimatdichter und sein Sohn Willi waren bisher in Neussittin nicht aufgetreten, aber der Ruf ihrer Vortragskunst ist auch hier nicht unbekannt, und daß er durchaus geschätzt wird, bewies gestern der vollbesetzte Saal des Preussischen Hofes zu dem heiteren Abend von Johannes Sohn.

andauernd großen Beifall. Der Abend schloß mit der urköstlichen Kostümszene „Lante Malchen“. Vortragender hat vor der ersten Pause, ihn auch bei einer Wiederkehr mit gleich starkem Besuch zu unterstützen wie bei seiner gestrigen ersten Vorstellung.

Stettin, 4. Juni. In der vergangenen Nacht wurde ein Posten der Reichswehrbrigade 25 auf der Kreckower Straße am Lorenzer Kirchhof, wo schon mehrfach Schießereien waren, von einer 20-30 Mann starken Bande mit Handgranaten und Gemehrfire angegriffen. Der Posten machte daraufhin von seiner Schußwaffe Gebrauch und ging mit der heraneilenden Unterstützung gegen die Angreifer vor, die sich sofort zurückzogen. Bei dem Kampf wurde ein Mann der Reichswehrbrigade 25 verwundet. Eine Durchsuchung der umliegenden Gegend verlief ergebnislos. Auch auf einen Posten am „Kuhstall“ in der Falkenwalderstraße wurde ein Angriff versucht.

In der gestrigen Stadtverordnetenitzung wurde der Antrag Thomas u. Gen., der die Befestigung des Arbeiterortes verlangt, in namentlicher Abstimmung mit 39 gegen 31 Stimmen angenommen.

Swinemünde. Mordtat eines Russen. Eine schwere Bluttat ist am Sonntag in später Nachstunde in dem nahen Dorfe Garz auf Usedom von einem kriegsgefangenen Russen verübt worden. Als der in den dreißiger Jahren stehende Eigentümer Pirwig spät abends von einem Vergnügen in seine Behausung zurückkehrte, gewahrte er einen Russen, der früher bei ihm beschäftigt gewesen war, auf seinem Grundstück. Es kam zu einer Auseinandersetzung, die schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Die beiden Männer gingen dann wieder auseinander und P. kehrte nach dem Dorfgasthause zurück. Als er in der Nacht auf sein Grundstück heimkehrte wurde er hier von dem ihm aufschauenden Russen überfallen, der ihm mit einem langen Küchenmesser einen tiefen Schnitt in die linke Seite versetzte. Erst am Morgen wurde der Schwerverletzte in seinem Blute schwimmend aufgefunden. Alle ärztlichen Bemühungen konnten ihn nicht mehr retten. Am Montag abend ist er seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Mörder konnte ergriffen und dem Swinemünder Gerichtsgefängnis zugeführt werden. Der Russe soll, während der Besizer Pirwig im Felde war, mit dessen Frau ein Verhältnis gehabt haben, weshalb die Feindschaft zwischen den beiden Männern bestand.

Zwei große Transportdampfer, „Badena“ und „Schleswig“, die längere Zeit im Stettiner Hafen lagen, haben diesen gestern nachmittag verlassen, um deutsche Marinesoldaten aus Scapa Flow zurückzuführen. Die Dampfer werden, wie verlautet, wieder nach Stettin zurückkehren, um dann zur Heimtschaffung des deutschen Ostschutes Verwendung zu finden.

Lades, 5. Juni. Aus dem zurzeit unbewohnten Schloße in Craszig, dem Rittergutsbesitzer von Mannlich-Lehmann gehörig, entwendeten Diebe eine größere Anzahl Bekleidungs- und Einrichtungstücke. Türen und Schränke wurden durch Anbohren geöffnet, Lederbezüge von Stühlen

und Sofas wurden abgerissen, Drillsch-Schutzbezüge entfernt und wertvolle Fenstervorhänge abgenommen. Neben anderen Bekleidungs- und Wäschegegenständen sind insgesamt 16 Betten mit und ohne Bettzeug gestohlen. Von den Dieben fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Auflösung polnischer Kriegervereine. In Oberschlesien hat in letzter Zeit die Neugründung von Kriegervereinen erschütternd zur Errichtung einer polnischen Wehrmacht überhand genommen. Zur Bekämpfung dieser Erscheinung hat nunmehr das Stellvertretende General-Kommando in Breslau in Verbindung mit dem Staatskommissar für Oberschlesien die Auflösung der bestehenden polnischen Kriegervereine und das Verbot der Neugründung solcher Vereine verfügt. Ebenso ist von denselben Stellen eine neue Verfügung erlassen, die gebläufige Presseartikel gegen den Grenzschutz verbietet.

Besialische Ausschreitungen unruher Burschen. In Preussisch-Holland vereinigte sich nach einer Versammlung der Transportarbeiter eine Rotte von jungen Burschen, die in die Redaktion des Oberländer Volksblattes einbrang und den Schriftleiter der Zeitung herausholte. Sie luden ihn auf eine Schubkarre und führten ihn unter lautem Hallo nach dem Mühlengraben, wo er ins Wasser gestürzt und mitbandelt wurde. Dann bemächtigte sich die wilden Burschen des Beigeordneten der Stadtverwaltung, des Lederhändlers Kesser, führten ihn nach der Beklebrücke und stürzten ihn vor der steilen Böschung ins Wasser. Der alte Mann verlor die Plutten zu entkommen, wurde jedoch von den Burschen, die durch wütende Weiber aufgeweicht wurden, immer wieder ins Wasser zurückgeschoben, bis er das Bewußtsein verlor. Es gelang schließlich den Angehörigen der Weiden, die Schwerverletzten in Sicherheit zu bringen. Regierungstruppen stellten die Ordnung wieder her. Die Übeltäter, darunter drei Frauen, wurden verhaftet.

Schleichhandel mit Schuhzeug. Wie aus Düsseldorf berichtet wird, nimmt der Schleichhandel mit Schuhwaren aus dem besetzten Gebiet immer größeren Umfang an, ein Zeichen dafür, welche Vorräte dort vorhanden sind. So wurde auf einem Düsseldorf Güterbahnhof innerhalb weniger Tage der zweite Wagon mit solchen Schuhwaren beschlagnahmt und der Schuhhandelsgeellschaft zugeführt. An derartigen Schiebung ist, wie täglich festzustellen werden kann, regelmäßig deutsches Eisenbahnpersonal der Übergangsstationen beteiligt.

Die französische Universität Straßburg. In den letzten Wochen haben sich von den 400 elsässischen Studenten, die die Universität Straßburg noch zählt, 230 exmatrikulieren lassen, weil sie mit dem völlig französischen Lehrbetrieb nicht einverstanden sind. Die meisten von ihnen wollen möglichst bald nach deutschen Universitäten übersiedeln.

Gerechte Strafe für Ehrverlesene. Trotz aller Übergriffe der Franzosen sind es ehrverlesene Weiber aus den Frankfurter Vororten Rödelheim und Bodenheim fertig, mit französischen Soldaten in zarte Beziehungen zu treten. Als sie trotz mehrfacher Ermahnungen nicht davon abließen, ging die mit Recht erregte Volksmenge zum Angriff über, riß einigen die Kleider buchstäblich vom Leibe, während anderen die Haare glatt vom Kopfe geschnitten wurden. Einige Franzosenliebchen erhielten dadurch eine besondere Auszeichnung, daß ihnen das Haar nur auf der einen Kopfhälfte abgeschnitten wurde.

Eine Fahrt auf der Propeller-Eisenbahn. Eine Probefahrt von Grünwald (Berlin) nach Beelitz machte ein seltsames Gefährt, bestehend aus einem Güterwagen mit Flugzeugmotoren. An der Probefahrt nahmen verschiedene Vertreter von Ministerien und Sachverständige teil. Der Wagen faßt 40 Personen und erreicht mit Leichtigkeit die Geschwindigkeit eines Personenzuges. Bei weiterer Vervollkommnung wird der neue „Dringob-Wagen“ angehts der Kohlenknappheit sicher ein willkommenes Betriebsmittel sein.

Leben unter der Fremdherrschaft. Der Gymnasialdirektor Haffner und zwei Lehrer wurden von den Franzosen aus Höchst ausgewiesen, weil sie jungen Leuten, die in das deutsche Heer eintreten wollten, die Ausreise in das unbesetzte Gebiet erleichtert haben sollen. Derartige „Verbrechen“ sollen in Zukunft sehr streng nach den französischen Kriegsregeln, gegebenenfalls mit dem Tode, bestraft werden. Die Stadt Höchst muß eine weitere Strafe von 1000 Mark dafür zahlen, daß Kinder einige Paueranschläge, die den Bezug einer französischen Wochenchrift empfohlen, abriffen.

Feuerungskrawalle in Prag. In den letzten Tagen kam es in Prag wiederholt zu ernstlichen Stundgebungen, die sich besonders gegen die Lebensmittel-, Kleider- und Schuhwarengeschäfte richteten. Am 23. zogen etwa 5000 Arbeiter durch die Straßen und zwangen die Inhaber der Geschäfte, die Preise auf die Hälfte und auf ein Drittel herabzusetzen. Die Waren wurden unter Aufsicht von Arbeiterführern sofort verkauft. Auf diese Weise wurde eine große Reihe von Geschäften ausverkauft. Auf den Straßen entwickelte sich dann augenblicklich ein Kettenhandel, in dem viele die erstandenen Waren zu bedeutend höheren Preisen weiterverkauften. Einzelne Geschäfte wurden auch geplündert und die Ware verschleppt. Schüsse und Hute wurden für 20 bis 30 Kronen verkauft.

Neue Dollarmillionäre. Wie aus einer in New York veröffentlichten Statistik hervorgeht, sind dort 17000 neue Dollarmillionäre festgestellt worden, deren größter Teil sich aus den Arbeitern zusammensetzt, die glücklich mit Wapieren der Kriegsbertriebs-Gesellschaften spekuliert haben. Die Aktien dieser Gesellschaften haben sich im Wert verdreifacht und verbundertacht.

### Kirchliche Nachrichten.

(Sonntag, den 8. Juni)

1. Pfingsttag.

Vorm. 8 Uhr: Herr Pastor Groß.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Sup. Schmidthals.

Kollekte für den Kindergarten.

2. Pfingsttag, den 9. Juni.

Vorm. 8 Uhr: Herr Sup. Schmidthals.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pastor Groß.

Nach der Predigt Besichte und Abendmahl: Herr Pastor Groß.

Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft.

Amsthandlungen in der Woche: Herr Pastor Groß.

Landeskirchliche Gemeinschaft und Blaukreuzverein.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, abends 8 1/2 Uhr: Evangelisation im Gemeindehaufe.

Am 2. Pfingsttag, nachm. 4 Uhr und Freitag abend

8 1/2 Uhr Jugendbundstunde im Saal des 2. Pfarrhauses.

**Pfingstverkehr 1919.**  
Wegen des hohen Reparaturstandes der Lokomotiven und der knappen Bestände an Dienstlokalen können Sonderzüge für den diesjährigen Pfingstverkehr nicht gefahren werden. Es ist daher nötig, daß die sonst üblichen Besuchs- und Vergnügungsfahrten zu Pfingsten unterbleiben. Mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs ist umsomehr zu rechnen, als der Fahrkarten-Verkauf eingeschränkt werden muß. Wer nicht unbedingt reisen muß, der verzichte auf Benutzung der Eisenbahn.  
Stettin, im Juni 1919.  
Eisenbahndirektion.

**Zum Schrey**  
**Volksmissionsfest**  
am Donnerstag, den 12. Juni 1919, nachm. 3 Uhr werden die Herren Pastor Flos-Stettin und Missionar Schirge-Berlin (Teilnehmer am ostafrikanischen Feldzuge mit v. Bettow-Vorbeck) predigen. Von 11 1/2 Uhr über Klebow-Untermühle, Rehmsfelde, Mönchhappe, Greifenhagen, (Abfahrt von Greifenhagen 1 Uhr) Dampfer „Sieg“.

**Der Festwartstand.**  
**Barbier- u. Friseur-Ladung**  
Am 1. Pfingstfeiertage sind unsere Geschäfte geschlossen, dagegen am 2. Feiertag bis 10 Uhr vormittags geöffnet.  
**Der Vorstand.**

**Schützenhaus.**  
Am 1. Feiertag von 3 Uhr ab großes **Gartenkonzert** bei schlechtem Wetter im Saal  
Am 2. und 3. Feiertag nachm. von 3 Uhr ab **Tanzfränzchen**  
wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.  
Am 4. Feiertag steht mein Saal dem Schützenverein zur Verfügung.  
Wilhelm Kurz.

**Stadtpark.**  
Am 2. und 3. Feiertage nachm. von 3 Uhr ab **Tanzfränzchen**  
wozu freundlichst einladet  
Hülfer.

**Kaisergarten.**  
Am 2. und 3. Feiertage nachmittags von 3 Uhr ab: **Tanzfränzchen**  
wozu freundlichst einladet  
M. Borek.

**Hotel z. Deutschen Kaiser**  
2. und 3. Pfingsttag **Tanzfränzchen**  
Anfang 3 Uhr.  
Im Garten Eis v. Sorten, Getränke, Torten u. Gebäcke  
Es ladet freundlichst ein  
Felix Langjahr.  
Konditormeister.

**Greifenhagener Lichtspiele**  
Am 1. und 2. Feiertage von nachmittags 5 Uhr ab. **Erstklass. Vortragsfolge**  
Der Bilderbühnenausschuß.

**Karussell**  
auf dem Hafenplatz, um regen Besuch bittet  
der Besitzer.

**Stecklin.**  
Am 2. Feiertage nachm. von 3 Uhr ab: **Tanzfränzchen**  
wozu freundlichst einladet  
Karl Ernst.

**Wintersfelde.**  
Bahnhof.  
Am 1. Pfingstfeiertage nachmittags von 3 Uhr ab: **Tanzfränzchen**  
wozu freundlichst einladet  
E. Wendt, Gastwirt.

**Kronheide.**  
Am 1. Pfingst-Feiertage nachm. von 3 Uhr ab **großes Tanzfränzchen**  
wozu freundlichst einladet  
J. Radebach.

**Bei Hautjucken**  
flechte, Krätze auch Zeinsehwüre sofort schreib. Kostenfr. Ausk.  
HUGO HEINEMANN,  
Hornhausen b. Oschersleben.  
Rückmarke erwünscht.

**Vorarbeiter**  
mit langjährigen Erfahrungen in der Tafelparkettfabrikation und im Verlegen von Stab- und Tafelstuhboden in Dauerstellung ges. Ausführliche Angebote unter Einreichung von Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsforderungen erbet. an  
Richard Mittag,  
Spremburg N. L.

Wir suchen zu sofort **Tischler**  
für unsere Reparatur-Werkstätte in Bahn  
 **jungen Büro-Boten**  
für Greifenhagen.  
Kreisbahnverwaltung.

**Mehrere Tischlergesellen**  
auf Möbel finden dauernde Beschäftigung.  
H. Bülow, Möbelsabrik.

**Hütejungen oder älteren Mann**  
sucht Ernst Preuß,  
Pakulent.

Gesucht per sofort oder 1. Juli, drei **Tagelöhnerfamilien**  
mit mehreren Hofgängern.  
Rittergut Röhrchen, bei Königsberg Nm.

Sauberes, zuverlässiges **Mädchen,**  
das Kochen kann, zum 2. Juli gesucht.  
Frau Elisabeth Mägge,  
Stettin, Friedr. Carlstr. 5.

Sofort gesucht kinderliebendes **Mädchen**  
für Haushalt von 4 Personen.  
Lade, Stettin, Bismarckstr. 27  
**1 Frau,** perfekt im Einwecken, auf ganze oder halbe Tage sucht  
Dom. Bogelsang.

Gesucht per sofort **2 Küchen-Mädchen**  
Rittergut Röhrchen bei Königsberg Nm.

**Zählings-Böcke**  
zur Zucht (Mittel und Raubastard) verkauft  
Neumann, Kronheide.

3jährige **Fuchshute,**  
ca. 1,70 m groß,  
**1 hochtrag. Kuh**  
stehen sofort zum Verkauf bei  
Richard Krüger, Neuzarnow.

Zu verkaufen 5 jähriger **Eselhengst**  
und 6jähr. braun. **Wallach**  
Rittergut Röhrchen, bei Königsberg Nm.

Eine 7jähr. **Fohlenante,**  
lammsfromm, schwer zugest., steht zum Verkauf Neu-Brünken Nr. 8.

1 frischmilchende **Kuh mit Kalb**  
steht z. Verkauf.  
Mönchhappe Nr. 85.

**Ein Fahrrad und 1 Milchziege**  
verkauft Rudolf Peter, Neuzarnow.

Am 4. ds. Mts. ist mir ein 1/2jähriges schwarz-weißes **Bullenkalb**  
von der Weide entlaufen.  
Wiederbringer erhält gute Belohnung.  
Richard Pittmann, Waltersdorf.

**Glucken**  
verkauft Friedrich, Hospital.

**Cement**  
Dachpappe, Steinkohlenteer, Karbolinum, Klebemasse, Dachpfliste, empfiehlt  
Fritz Duckert, Dachdeckermeister.

**Wrucken-Pflanzen**  
hat abzugeben  
Nebel, Wollin.

**Emser Wasser**

# Weisse Blusen

in

grosser Auswahl u. sehr billigen Preisen

**Bluse** weiß Boile mit Einsätzen und großen Kragen **35.00**

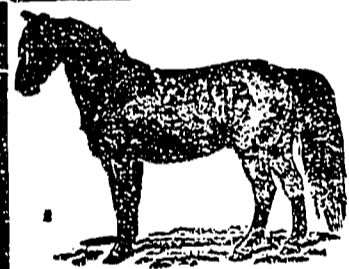
**Bluse** weiß Boile, reich bestickt, mit hübschen imit. Klöppeleinsätzen **45.00**

**Bluse** weiß, bestickt, runder Halsauschnitt und Knopfgarnitur **59.00**

**Bluse** weiß, hübsche Rittelform, in verschiedenen Mustern **75.00**

**Bluse** aus sehr gutem Wollboile mit großbestickten Blumen **85.00**

**Aronheim & Cohn, Stettin.**



## Schlacht-Pferde

werden gekauft.

**Roßschlachtere Greifenhagen**

Fernspr. 42 **Fritz Bohl** Fernspr. 42

Die beliebte Kapelle „Brachlow-Nickel“ ist wieder da und spielt die beiden Feiertage sowie jeden Sonn- und Festtag in dem

»Etablissement Garzer Fernlicht«

1. Feiertag ab 2 1/2 Uhr **Großes Garten-Konzert,**

2. Feiertag **Großes Früh-Konzert.** Ab 1/3 Uhr:

**Großes Garten-Konzert.** Abends **Tanzkränzchen.**

**P. Paepow.**

## Für Brautleute.

Soeben eingetroffen:  
**Gesangbücher**

in schönen Mustern mit Goldschnitt.

**Verlobungsanzeigen**

in Bütten-, Leinen- und glattem Papier.

**Hochzeitseinladungen**

für Eltern und Brautleute

in der Buchhandlung von

**C. Kundler & Sohn.**

## Zu Ausführungen

elektrischer Licht- und Kraft-, Klingel- und Telefonanlagen, Beleuchtungskörp., Schalttaf.,

## Reparaturen

elektr. Maschinen u. Apparate aller Art, Motore, Dynamos, Anlasser, Neu- u. Umwickeln von Ankern, Ortsnetz-erweiterungen und

**Neubau** von Ortsnetzen empfiehlt sich

**C. Wodke, Greifenhagen.**

Offerierte zur sofortigen

Lieferung

**Getreidemäher,**

**Drillmaschinen,**

**Schwingpflüge,**

**Karrenpflüge,**

**Kultivatoren,**

**Kartoffelgraber,**

**Dreschmaschinen,**

**Kreissägen,**

**Klappern,**

**Häuser, usw.**

**Willy Meyer,**

Maschinenfabrik und Installationsbüro,

Bahn i. Pom.

Fernsprech-Anschluss Nr. 17.

**Zu verkaufen**  
**60000**

**Hohlsteine**

10 x 15 x 25 cm

prompt lieferbar.

**Frachtlage Stettin.**

**A. C. Mundt,**

Kontor: Berlin-Charlotten-

burg 5, Königsweg 55.

**2Pferdegeschirre**

zu verkaufen.

Fährstraße 377.

Hilda Netzel  
Willi Niessen

Verlobte

Sydowsaue

Pfingsten 1919.

Stettin

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

**Familie Wolter.**

Greifenhagen, den 4. Juni 1919.



Staatlich geprüfter Optiker.

**Technisch vollendete Erzeugnisse**  
**= der modernen Augenoptik =**

**Fachmännisch individuelle**  
**Anpassung der Augengläser.**

**Brillen und Klemmer**

nach

**Auge, Gesichts- und Nasenform.**

**- Moderner Werkstattbetrieb -**  
**für Neuanfertigungen und Reparaturen.**

Hauptgeschäft, Kontor u. Versandabteilung:

**STETTIN, \* \* Paradeplatz 9 \* \***  
gegenüber Berliner Tor.

## Lieferung von Elektromotoren

mit Kupfer- u. Aluminiumwicklg. jed. Stromart, Spannung u. Größe. Breitdreschmaschinen und Erika-Motordreschmaschinen, Pflüge, Ringelwalzen, Kultivatoren, Hermes-Kreissägen zum Schneiden von Brennholz, Brettern u. Latten.

**Sämtl. landwirtschaftlichen Maschinen u. Geräte.**

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

**Franz Kohser, Greifenhagen i. D.**

Maschinenfabrik und Eisgießerei, Tel. 304.

## Rad. Bion, Cöpenick

kauft jede Art  
**Getreidestroh,**  
**Schilfrohr,**  
**Rüben,**  
**Möhren,**

jeden Posten ab Verladestation

Deutschlands.

Fernsprecher 76 u. 376,

Tel.-Adr.: Bion Cöpenick.

## Feldsteine

jeden Posten, kauft

**Albert Beuse.**

**Suche sofort**

## Landwirtschaft

**Zuckerrüben**

von 30-100 Morgen. An-

zahlung gleich. Verm. verb.

**Otto Weißner, Möbe lhdg.**  
Stettin, Pölsigerstr. 33.

## Biete mein Gartengrundstück

an, 2 1/2 Morgen groß, 1 Mrg. Spargelanlage, viele Birchen und Birnbäume, großer Erdkeller, 1 Holzstall, 1 Stube mit Kochgelegenheit. Außer-

dem Einrichtung zur Geflügel-

zucht. Das Grundstück ist

15. Minuten vom Bahnhof

Neu-Zarnow entfernt.

Preis 5000 Mark.

**Krüger, Weichstr. 123,**

Greifenhagen.

## Die Bearbeitung von

**40 Morgen**

**Zuckerrüben**

im Stadtbezirk Greifenhagen

sind gegen hohen Lohn und

Deputat sofort zu vergeben.

**Dom. Vogelsang.**

Als Verlobte empfehlen sich

**Frieda Tiltmann**

**Hans Steuer**

Greifenhagen,

Pfingsten 1919.

Am Sonnabend, den 14. Juni vorm. 10 Uhr werden die zum Gute Heinrichsdorf gehörenden

**Obst-Alléen**

meistbietend im Conrad'schen Gasthose verpachtet. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Die Gutsverwaltung.

**Brüpfenpflanzen**  
und **Tabakpflanzen**

hat in Massen abzugeben

Gärtnerei Herrn. Hamm.

80000 Schock

**Rotkohlpflanzen**

verkauft

F. Harber, Woltersdorf.

**Automobil u. Motorrad**

zu kaufen gesucht. Angeb. m.

Fabrikat u. Preisangabe an

Hasse, Berlin, Schlesischestr. 32.

Einen fast neuen

**Hand-Wagen mit Gefest.**

verkauft

A. Wagner, Schmiedemeister.

**Kleine**

**Landwirtschaft**

bei hoher Anzahlung zu kaufen

gesucht. **Diedrich, Sydowsaue,**

Dorfstraße 30.

**Anbau von wichtigsten**

**- pommerischen**

**Apfel- u. Birnenarten.**

Rehme Bestellungen auf Säume an.

**Neumann, Kronheide.**

## Flaschen

jeder Art kaufen

**Pagels & Simon,**

Stettin, Kronenhofstraße 15.

## Einkommensteuer-

**Einsprüche und Berufungen,**

**Vermögensverzeichnisse und**

**famil. Steuerangelegenheiten,**

sowie Eingaben jeder Art an

Behörden, Klagen, Testamenten-

op. werden sachgemäß aus-

geführt **Otto Biermann**

Fischerstraße 247.f

## Pfingst-Postkarten

in reizenden Mustern

empf. die Buchhdlg. von

**C. Kundler & Sohn.**

Ein fast neues

**Fahrrad**

mit Gummi-Bereifung zu

verkaufen. **Fischerstr. 269.**

Treffe nach Pfingsten zum

**Blavier- und**

**Harmoniumstimmen**

für Greifenhagen und Um-

gegend dort ein. Meldungen

an die Geschäftst. d. Blitts.

**Gustav Schulz, Stettin.**

## TAPETEN

in allen Preislagen für jeden:

Geschmack empfiehlt

**A. Krämer, Tapetenindustrie-**

**Allenstein 23.**

Muster und Lieferung franko.

# Der heilige Geist.

Wingstorte von Pastor Hermann Pantow.

„Ich glaube an den heiligen Geist“ — so bekennet die Christenheit durch allen Wandel der Zeit hindurch unwandelbar ihre Zuversicht. „Ich glaube an den heiligen Geist“ — wie oft haben wir diese Worte gehört und mit gesprochen; in Gedanken — ohne Gedanken. Setzt lassen sie uns aufhören, denn sie gewinnen plötzlich wieder Sinn — und welchen Sinn!

Können wir denn in diesen Tagen wirklich an den heiligen Geist glauben, d. h. gewiß sein, daß er die Welt bestimmt? Sehen wir nicht, wie überall unheiliger Geist und heimlich sein Werk treibt und den Sieg hat? Pflichtvergessenheit, Genußsucht, Selbstsucht und Unredlichkeit in unserem Lande; und wie Grausamkeit, Heuchelei und Niedertracht der feindlichen Sieger unser Volk zu vernichten und die Welt nach ihrem Willen zu gestalten sich anstelt? Wer mag da noch bekennen: „ich glaube an den heiligen Geist, an seinen Sieg?“

Und doch spüren wir alle, gerade jetzt, wenn wir nicht mehr daran glauben könnten, dann wäre alles aus. Wie wäre dies Leben gerade für uns Deutsche jetzt auszuhalten ohne diesen Glauben und die Hoffnung auf Besserung? Und zwar nicht auf eine äußerliche Besserung, die zufällig kommt und darum doch bald wieder schlechterem weichen könnte, sondern auf eine Besserung, die von innen notwendig kommen muß und die durch keine Macht der Bosheit aufzuhalten ist? Wir müssen darauf hoffen und daran glauben — und wir dürfen es.

Ja, wir dürfen es trotz allem, was uns jetzt quält. Man soll nur nicht die augenblicklichen Vorgänge allein sehen und danach urteilen, sondern man muß das Ganze übersehen. Tut man das, dann läßt die Geschichte trotz ihrer Fülle von Greueln uns deutlich erkennen, wie der Geist der Liebe und Wahrheit doch, mühsam zwar, aber sicher, sich im Leben der Menschheit durchsetzt und es von innen her neu gestaltet. Einst galt es als selbstverständlich, den Feind zu betrügen und ihn grausam zu quälen. Es geschieht auch heute noch, aber wenn es geschieht, wird es als Unrecht, als verabscheuungswürdig empfunden. Und die Geschichte läßt uns sehen, wie dann, wenn die Bosheit und Gemeinheit scheinbar im Augenblick triumphiert, gerade etwas Neues, Besseres daraus aufsteigt. Denken wir nur an Jesus!

Spüren wir das nicht auch jetzt? Ist nicht der Abscheu vor allem Schlechten, vor Eß und Lüge, jetzt lebendiger als je in Millionen Herzen unter allen Völkern? Ist nicht der Wille, zu lieben und wahr zu sein, drängender in uns allen, als er es leider in ruhigen Zeiten war? Wir spüren es ja heute so deutlich wie nie zuvor, daß das, was jetzt geschieht, nicht das Nichtigste ist, und eine heilige Unruhe ist über uns alle gekommen: ach, könnte ich's bessern! In dieser drängenden Unruhe offenbart sich das unergründliche Wallen des heiligen Geistes in uns. Und wenn jetzt die alten christlichen Gedanken der wahren Weltveränderung, der brüderlichen Liebe, des Völkerverständnisses geradezu zum Programm der Völker zu werden sich anschicken, und zwar eben infolge des augenblicklichen Sieges der Bosheit mit besonderer Inbrunst, — wer spürt es nicht, wie der heilige Geist schon am Neuen arbeitet, und wie gerade die finsternen Geister, wenn sie zu triumphieren glauben, ihm den Boden bereiten, sein Werk fördern müssen — nicht seine Herzen, sondern seine Diener?

„Ich glaube an den heiligen Geist“, daß er die Welt gestaltet; daß auch jetzt, wie schon so oft, die bösen Geister ihm den Boden bereiten müssen. So wird uns die Abenddämmerung dieser harten Zeit zur Morgendämmerung einer neuen, besseren. In diesem Glauben dulden wir still und stark, in dieser Hoffnung kämpfen wir voll Zuversicht gegen alle Bosheit und gegen alles Bösen an.

Ja, kämpfen. Denn glauben an den heiligen Geist heißt nicht, tatenlos die Hände in den Schoß legen: er wird's schon machen; sondern an ihn glauben heißt, ihn in den eigenen Willen aufnehmen, sein Mitarbeiter sein wollen. Wer so an ihn glaubt, ist sehr stark und vermag viel. Man hat diese Glaubenden immer wieder verspottet als Welfremde, Unpraktische, und tut das ja auch heute. Macht nichts: alle wirklichen, großen Fortschritte, alle wirklich gewaltigen Neugebaltungen in der Geschichte sind noch immer von denen ausgegangen, die von Herzen an den Sieg des guten, heiligen Geistes glaubten. Dieser Glaube hat immer die Herzen froh und unüberstehtlich stark gemacht. In ihm haben sie immer wieder den Weg aus der Nacht in immer neuen Morgen gefunden.

Beides brauchen wir heute nötiger als je. Als Leute, die da hoffen und helfen wollen, rufen wir es gerade heute allen finsternen Mächten freudig ins Gesicht: „Ich glaube an den heiligen Geist!“

## Pfingsten im Walde.

Von Dr. Ludwig Stahn.

Wenn auch schwere Sorgen auf unserem Volk lasten und den Blick in die Zukunft trüben, so ist gerade das Pfingstfest dazu berufen, wieder einige Hoffnung in unsere Herzen einzuleiten zu lassen. An diesem lieblichsten aller Feste wollen wir des Grammes vergessen und uns an der Schönheit der Gottesnatur erfreuen, denn gerade um diese Zeit steht die ganze Natur im herrlichsten prächtigen Schmuck, jetzt grünt und blüht alles ringsum und die mit Wohlgerüchen durchsetzte Luft klingt wider vom Singen und Jubelieren der Vögel. Wer ein wenig Lebenslust und Mut sich holen will, der muß jetzt hinaus in den Wald, in die prangende Gottesnatur!

Wie herrlich behohlet sich jetzt zur Pfingstzeit ein Gang durch Wald und Feld! Freier hebt sich die Brust und atmet tiefer, freudig schweift das Auge über die grünenden Felder, die schimmernden Wiesen und baltet an dem Walde, der mit einem lichtgrünen Schimmer überzogen, sich nicht allzufern am Horizonte abhebt. Und Singen und Jubeln, Lärmschlag und Finkengetöse begrüßt den Wanderer allerorten und heißt ihn willkommen in dem großen Fest-

fest der Natur. Welche Pracht hat der Frühling rings um ihn geschaffen! Dort auf der Wiese, durch die ein klarer Bach mit lauen Rändern von Bergknechtchen sich fließt: murrend und schweigend, heben Marienblümchen ihre weißen rotgefarbten Köpfchen, und zahlreiche Sublimen haben ihre gelben Blütenkerne entfaltet, wetteifernd mit den in der Sonne hell aufleuchtenden glänzenden Butterblumen. Aber nicht nur auf der lustigen Wiese, auch am sandigen Wegestrand herrscht jetzt buntes Leben; das zierliche Strohfläschchen und das Hungerblümchen stehen in voller Blüte, die pollen reichlichen der Weide lassen ihren gelben Ruder auf den vorbeistreichenden Arm fallen und dort der sonnige Gang schimmert blau von lächelnden Weiden. Dicke Hummeln, geschäftige Bienen und zierliche schillernde Fliegen umflattern die Blumen und machen den ebenfalls nach Süßigkeiten lüsternden Schmetterlingen, den gelben Zitronenwögeln, den Weisklingen und den prächtigen Blauenaugen, die gaulenden Flügel durch die Luft schweben, den Vorrang streitig. Am Rande der Wiese steht würdevoll ein Storch, mit scharfem Blick auf ein vorbeischießendes Mäuschen oder einen unglücklichen Frosch lauend, er kümmert sich nicht um das schmetternde Lied der Lerche, die neben ihm jubelnd aus dem grünen Roggenfeld in eleganten Schraubelinien emporsteigt, bald nur noch dem Auge als winziger Punkt im blauen Äther erkennbar. Doch weiter geht der Weg dem Walde zu, aus dem schon von ferne das helle Rind, pink der Finken, der schmetternde Ruf der Amsel und das Kreischen der Säger herüberhallt. Bald sind die ersten Bäume erreicht und wie unter einem grünen Schleier wandelt der Naturfreund unter den Ästen und Zweigen, aus denen überall die jungen Erbsen mit hellem, frischem Grün hervorblicken, sich zu Blättern mannigfacher Art formend. Rascheln schreit der Fuß durch das dürre vorjährige Laub, aus dem überall grüne Blattadern mit den herrlich duftenden Glöckchen hinausragen, während die hübschen Hainröschen auf den freieren Stellen ihre Blütenköpfchen in Winde hin und herwiegen. Räder vielerlei Art krabbeln über den Waldweg, schillernde Eidechsen huschen eilfertig in das schauernde Gebüsch und im dichten Strauch gibt eine Nachtigall in schmelzenden Tönen eine Strophe ihres köstlichen Liedes zum besten. Überall Wachsen und Blühen, überall, wohin wir blicken, frisches geschäftiges Leben, selbst der in seinem starren dunklen Grün sonst so ernste Kieferwald, in dem wir jetzt eintreten, hat ein frühlingsmächtiges Aussehen. Unzählige junge Nadeln von hellerer Farbe brechen aus den Zweigen hervor und aus den sonnenbeschimmerten Kronen steigen, durch den Wind getrieben, leichte Wolken gelber Pollenstaubs empor — auch die Tannen blühen in dieser Zeit.

Aber eine kleine Dichtung führt uns weiter der Weg. Die schneeweiße Blütenhaube eines großen Schlehornstrauchs wird von bunten Schmetterlingen umgallert, deren Flügel in der Pfingstsonne wie Diamanten blitzen, wenn sie plötzlich aus dem Schatten der hohen Randbäume hervorschießen. Da, was ist das? Wie festgedannt bleiben wir stehen, um ein liebliches Pfingstlied zu genießen. Hinter der weißen Blütenmauer kommt ein zierliches rotes Köpfchen mit dunklen Augen zum Vorschein, trippelnd tritt ein buntes flecktes Heftlächchen in den Sonnenschein, dicht gefolgt von der Mutter, die um ihren Liebling sehr besorgt ist, und nach allen Seiten aus und sichert. Jetzt bleibt sie stehen, sofort schmiegt das Köpfchen sich an die Mide an, die mit hochgehobenem Kopfe zu uns herüberragt; sie erkennt uns nicht, da wir unbeweglich stehen, aber in der Sorge um ihr Kind ist die Mide doppelt vorständig, sie stampft mit dem einen Vorderlauf den Boden und ist im nächsten Augenblick mit ihrem lieblichen Sprößling im Schatten des Waldes verschwunden.

Wer aber den ganzen Sauber des Pfingsttages kennen lernen will, der muß seine Schritte zu sehr früher Morgenstunde in den Wald lenken, neben dem herrlichen Naturschauspiel darf er dann ein Konzert der jubelnden Sänger des Waldes genießen, das tausendfach jedes der so beliebten Frühkonzerte mit Lauten und Trompeten überblet. Unwiderlich werden ihm dann die schönen Dichtersprüche in den Sinn kommen:

O heilige Morgenfrühl-trunken  
Wald selber, der dein Reich durchzieht  
Und deinen Glanz, dein Blüh'n und Brunten  
Mit eigenen, offenen Augen sieht.  
Das ist 'ne Pracht im Waldesitale,  
Ein Leuchten und ein Farbenprüh'n!  
Wer das nicht sah im Morgenkrähle,  
Der sah noch niemals edles Grün.  
Der frohe Weidmann darf es schauen,  
Den fragt nur, wie es um ihn steht,  
Wenn er beim ersten Morgengrauen  
Mit seinem Hund zu Holze geht.

## Am Abend vor dem Feste.

Pfingstlied von Minna von der Heide.

(Nachdruck verboten.)

„Gnädiger Herr!“ rief ein halbwüchsiger Burche, indem er schon beinahe atemlos einem stattlichen Herrn nachließ, der ganz besonders kräftig ausstritt und der — den Kopf mit dem großen Schlapphut ein wenig vorgebeugt — noch atemloser seinen Gedanken nachzulaufen schien.

Endlich aber hatte der junge Mensch ihn doch eingeholt und hielt ihm nun nach Luft schnappend und höflich die Mähe stehend ein äußerst manierlich verpacktes Paketchen entgegen: „Der gnädige Herr haben den Einkauf auf dem Ladentisch liegen lassen. Bitte, mit schönster Empfehlung!“

Das es sich um einen Professor handelte, ist wohl beinahe selbstverständlich. Um einen ganz bedeutenden Mathematiker sogar. Aber dessen ungeachtet errödete der gelehrte Herr vor dem harmlosen jungen Menschen, griff verwirrt in die Tasche, holte ein viel zu reichliches Trinkgeld hervor und häufte noch einen Dank auf den andern.

Dann schritt er kopfschüttelnd und lächelnd weiter. Natürlich, das konnte auch nur ihm passieren. Ausgerechnet nur ihm. Kauste er da zum allererstenmal in seinem Leben eine Aufmerksamkeit für eine Dame, die weder seine Mutter noch seine Schwester war, und ließ den Handel selbstverständlich an Ort und Stelle liegen.

Und damit glitt Professor Doggenbroof in seine angenehmen Gedanken zurück, die ausnahmsweise einmal keiner schwierigen Formel galten, sondern einer jungen Dame. Einer jungen Dame von einer ganz besonders tapferen Kampfeslust den Mühsalkeiten des Lebens gegen-

über und von einer — wie sollte man die Art gleich nennen! — von einer herben, bedeutamen, köstlichen Schönheit. Jawohl.

Ewald Doggenbroof griff leicht mit der Hand in die Luft, als taute er vorsichtig nach feidigem Haar oder nach einer weichen Haut. Wie sonderbar das nur war! Wenn man die Bierzig bereits überritten hat und wenn man überhaupt als ordentlicher Universitätsprofessor und als anerkannte Autorität wahrhaftig keine Zeit gehabt hatte. — Na ja, sich zu verlieben. Und natürlich war es der lose Geselle, der Zufall gewesen, der wieder einmal die Hand im Spiele gehabt hatte. Der hatte ihn zu Hedwig Langner geführt. Die junge Dame hatte eine Schreibstube. Sie war aus gutem Hause, blieb aber nach dem Tode ihrer Eltern ohne nennenswerte Mittel zurück und sah sich genötigt, irgend etwas zu ergreifen, um sich ihr Brot zu verdienen.

„Daß das durchaus nicht leicht war, sah sie sehr bald ein. Zumal ihr bestimmtes und selbständiges Wesen sich nicht an eine Abhängigkeit gewöhnen konnte. Und so gab sie schließlich dem mehrfach gemachten Vorschlag einer guten alten Bekannten nach, die in ähnlicher Lage das Maschinenschreiben erlernt und eine Schreibstube eröffnet hatte, die sie mit der Zeit vorzüglich machte.“

Auch Hedwig hatte in verhältnismäßig kurzer Zeit guten Erfolg und hatte durch frühere Beziehungen durchweg mit gebildeten Menschen zu tun. Dennoch nahm man sich hin und wieder einmal etwas gegen sie heraus. Der eine oder andere vergaß gelegentlich die Dame in ihr und sah nur die Jugend und Schönheit der bezahlten Maschinenschreiberin und wagte den Versuch zu einem Übergriff.

Das war in den ersten Jahren unendlich schwer für das empfindsame Mädchen. Dann reichlich gewöhnte es sich eine Unnahbarkeit an, die sich nicht so leicht mehr verletzen ließ. Um so tiefer trat nun Hedwig eine ganz unvermutete Kränkung. Noch dazu weil sie von einem Manne kam, den sie bisher besonders hoch geschätzt, ja, beinahe verehrt hatte. Es war Professor Doggenbroof. Er hatte ihr einigemal größere Arbeiten diktiert und hatte sich in den Pausen auf das eingehendste mit ihr unterhalten. Ganz merkwürdig war das gewesen. Als ob sie beide alles um sich her vergaßen und langsam einmal das Geheime öffnen. Und jetzt am Abend vor Pfingsten wagte er dieser arten und ihrerseits ganz ungewohnten Vertraulichkeit eine solche Deutung zu geben! Sandte ihr eine plumpe unidöne Karte mit zwei schnäbelnden Tauben!

Hedwig würde bitterlich gemeint haben, wenn die Enttäuschung nicht gar so groß gewesen wäre. Sie begriff einfach nicht und war zu jeder Arbeit unfähig. Trübe und voll schwerer Gedanken ließ sie ihren verlorenen Blick über das Häusermeer gleiten und sagte ganz apathisch: „Vereint!“, als es in diesem Augenblick klopfte. Mehr erschreckt hätte sie indeßen nicht sein können, wenn sie auch kein Glied zu rühren vermochte. Da stand, einen schweren Fliederstrauch in den Händen, Ewald Doggenbroof.

„Mein liebes grädiges Fräulein“, begann er, „leien Sie einem unbedenklichen älteren Manne nicht böie, daß er nicht doch einen zarteren Festgenuß wählte.“

Weiter kam der Professor nicht. Hedwig hatte ihren Kopf auf das vor ihr liegende Tischchen gelehnt und brach in ein gar nicht zu hemmendes lautloses Schluchzen aus. Der Gelehrte war völlig befürt. Er wagte kaum, näherzutreten und sagte schließlich hilflos wie ein Junge: „Ich habe eine Schwäche für diese tiefdunkelblauen Kopen-

hagener Sachen. Und ich wußte wirklich nicht, daß man vielleicht so etwas nicht tut. Das Geschenk drückte mich auch schon und darum komme ich jetzt nachträglich mit dem Blumen.“

Hedwig hatte langsam und in Staunen den Kopf aufgehoben. „Tiefdunkelblaue Kopenhagener Sachen?“ — Sie erhob sich, schritt in das nebenanliegende Stübchen und stellte gleich darauf die erhaltene Karte samt der Umhüllung, die die Handschrift des Professors trug, vor dem Spender auf den Tisch.

Aber die Folge war kein Entsetzen. Wenn Ewald Doggenbroof im allgemeinen auch ein weitabgewandter Gelehrter war, verfügte er in gegebenen Augenblicken doch über eine köstliche urmächtige Frische. „Das ist die Wäglichteit!“ rief er mit offenem Munde aus. „Und Sie konnten einen einzigen Augenblick glauben, Fräulein Langner, daß dieses Angeheuer von einer Karte mein Geschmack sei und ich ein solch ungezogener unverschämter Mensch! Wie wollen Sie das nun wieder gutmachen?“

Hedwig war tief beschämt und sagte doch: „Über Sie schrieb ich die Adresse!“ — „Darin haben Sie recht. Und an eine Verwechslung haben Sie in der ersten Erregung wohl nicht gedacht.“ Und Ewald erzählte in munterster Weise von seiner Vergesslichkeit, und daß man ihm aus dem lebhaften Geschäftsbetrieb wohl ein falsches Paketchen in ähnlicher Größe und Form nachgetragen habe. Eine Karte sei freilich auch in seinem Päckchen gewesen und er würde die rechte schon wieder zu erlangen suchen. Schlimmstenfalls ließe er genau die gleiche nachkommen oder eigens herstellen.

Hedwig mochte gar nicht aufsehen. Aber auch der Professor war inzwischen still geworden, und die beiden Menschen saßen sich in brüderlichem Schweigen gegenüber. „Hedwig“, sagte der Professor endlich leise, „nicht einmal als Student habe ich mir Übung in Dingen der Liebe angeeignet, meine Mathematik war auch meine Geliebte und meine Verehrung galt eigentlich immer nur meiner Mutter. — Seit ich nun hierher gekommen bin und mit Ihnen zusammen gearbeitet und zwischendurch geplaudert habe, weiß ich nicht mehr, wie das mit mir ist. Ich sinne förmlich, um nur wieder diktiert zu können.“

Da sah der gute Ewald fest, und Hedwig rührte sich noch immer nicht. „Aber können Sie mir denn nicht ein ganz klein wenig helfen, liebe Hedwig?“ fragte der auf dem Kotheder sonst so gewandte Sprecher mit einer solch rührenden und tatsächlich nicht aus noch ein wissenden Baggheit, daß Hedwig die Augen zu ihm aufschlag und ihm mit einem einzigen Anschauen mehr sagte, als sie das irgend mit Worten hätte tun können. Und dann ließ sie es nicht nur willenlos geschehen, daß Professor Ewald Doggenbroof seinen Arm um sie legte, sondern sie schmiegte sich ihm schon freiwillig entgegen und blieb mühsamstill eine ganze Weile in seinem Arm liegen. —

Stettin  
Obere Breitestrasse 2

# Wilhelm Schulz

Stettin  
Ecke Gr. Wollweberstr.

**Neuheiten in leichten Seiden- und Kleiderstoffen für den Hochsommer  
in unerreichter Auswahl und zu bekannt billigen Preisen.**

Neue reinwollene Kammgarne u. Gabardines. Neue Foulards. Neue Chinakrepps. Schwarze u. farbige Taffet-Chiffons. Weiße und farbige Kleiderseiden. Neue Naturseiden in schmalen und breiten Bandstreifen. Naturfarbene Bastseide. Neue bedruckte Kunstseidenstoffe. Imprägnierte Mantelseiden. Neue Schleierstoffe, weiß und farbig, glatt, bestickt, Blumen- und Fantasiemuster. Neue baumwollene Kleiderstoffe, blau-weiß und schwarz-weiß kariert, für praktische Haus- und Straßenkleider, sehr preiswert.

Musterbestellungen mit ungefährender Angabe des gewünschten Artikels werden umgehend ausgeführt. Portofreier Versand von 10,00 Mk. an.

**Täglich Neueingänge**

**Kleider-Stoffen,**

Waschmusselinen, Satins  
Perkals, Zephirs, Voiles

zu vorteilhaften Preisen.

**Baumw. Musseline** 10<sup>50</sup>  
ca. 80 cm breit, hell und  
dunkel gemustert  
Meter 12,50,

**Schleierstoffe** 14<sup>75</sup>  
75 u. 100 cm breit, Punkt-  
Streifen- u. Fantasiemust.  
Meter 18,50,

**Perkals** 16<sup>50</sup>  
gestreift und gemustert,  
f. Blusen, Kleider, Ober-  
hemden geeignet Meter

**Schwarz-weiß  
karierte Stoffe** 26<sup>50</sup>  
Cachemiere-Gewebe, zirka  
100 cm breit, für Kleider  
und Röcke

Neu eingetroffen:

**Hemdenstoffe, Barchente,  
Markisendrelle.**

Wir empfehlen im eigensten Interesse Lagerbesuch!

**Aronheim & Cohn, Stettin**

Telefon 1119, 1064.

Theater in Greifenhagen, Hotel z. Deutschen Kaiser.

Donnerstag, den 12. Juni 1919

**Operetten-Gastspiel.**

**Mario, die schöne Müllerin.**  
Anf. 8 Uhr. Kolofon-Operette von E. Müllner. Anf. 8 Uhr  
Mit herrl. Kolofon-Kostümen, von Mitgl. allererster Bühnen.  
Frau Direkt. Erna Knispel-Berlin, Frä. Fifi Knispel-Dresden,  
Frä. Maria Knispel-Breslau, Herr Hans Knispel-München,  
Herr Fritz Graf-Hamburg.

**Gastspiel „Klein Gerda“**

Preise der Plätze im Vorverkauf bei E. Runder u. Sohn:  
Sperstz. num. 3 M., 1. Platz 2,50 M., 2. Platz 1,50 M.  
An der Abendkasse 25 Pf. mehr. Stehplatz 1 M.

Nachm. 4 1/2 Uhr: Große Kindermärchen-Vorstellung:  
Berliner Theater-Kinder.

**Hänsel und Gretel**

mit Musik und Tanz aus der Oper.  
Klein Trautchen 10 Jahre, Hänsel, H. Gerda 7 Jahre, Gretel,  
H. Erica 5 Jahre, Schupengel.

Sperstz. num. im Vorverkauf bei Runder u. Sohn 1,25 M.,  
1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf. nur an der Kasse.  
Erwachsene 25 Pf. mehr.

Mittwoch, den 11. Juni, abends 8 Uhr

**im Hotel „Zum deutschen Kaiser“**

Lustiger ostpreußischer Abend

**Robert Johannes - Sohn**

Eine Auslese hellester Dichtungen, Schnurren,  
Witze usw. von Robert Johannes, Wiener-Braunsberg.  
Johannes Trojan u. a. m.

**Tante Malchen**

sucht ihrer Schwestertochter einen Dienst. :: Eine  
Charakterstudie im ostpreuß. Dialekt (im Kostüm)  
von Robert Johannes.

Sperstz. (num.) 2,50 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., im  
Vorverkauf bei E. Runder & Sohn. An der  
Abendkasse erhöhte Preise.

**Richard Kayser, Maschinen-Fabrik,  
Stettin 57.**

Sämtliche Reparaturen  
landwirtschaftlichen sämtlicher Maschinen  
Maschinen u. Geräte f. Landw. u. Gewerbe  
Lokomobilen und Dreschmaschinen  
zu Kauf und Miete.

**Die Verleberger Versicherungs-Akt.-Ges.  
zu Verleberg gewährt**

**die Weideversicherung**

zu festen billigen Prämien mit und ohne  
Einschluß von Blitzschlag und Diebstahls-  
schäden und auf Wunsch auch nur die

**Diebstahlversicherung für Stall- u. Weidetiere**

Nähere Auskunft erteilt Generalvertreter  
Otto Kiebe, Freienwalde in Pommern.

**1 Landwiese**

vor dem Stettiner Tor zu  
kaufen gesucht. Angeb. unt.  
H. W. an die Geschf. d. St.

**Kaufe aus-  
gekämmtes Frauenhaar**

Zahle guten Preis.  
Bruno Klinge, Baustr. 18.  
Ecke Totengang.

**Bekanntmachung.**

**Die Süßkirchsen-Nutzung**  
der hiesigen Allee bestehend  
aus zirka 200, 4 u. 6 Jahre  
stehende Bäumen soll am  
Dienstag, d. 10. Juni d. J.,  
in meiner Wohnung meist-  
bietend gegen gleiche Bar-  
zahlung verpachtet werden.

Die Bedingungen werden  
im Termin bekannt gemacht.  
Runow, d. 29. Mai 1919.  
Der Gemeindevorsteher.  
Engelke.

**Die diesjährige  
Sauerkirchsen-  
Nutzung**

soll am 14. Juni, vormittags  
9 Uhr, im hiesigen Amtsbüro  
öffentlich meistbietend verpac-  
tet werden. Die Bedingun-  
gen werden im Termin be-  
kannt gegeben.

Zuschlag vorbehalten.  
Dom. Niehoffelbe  
bei Soldin.

**Kirchsen-  
Verpachtung.**

Die Kirchsen der Kirche  
Pinnow werden am Diens-  
tag, den 10. Juni, mittags  
2 Uhr in der Schule zu Pinnow  
meistbietend verpachtet.  
Der Gemeindevorsteher.

**Verpachtung der  
Kirchsen-Nutzung**

des Rittergutes Langenhagen  
am Donnerstag, den 12. d.  
Mts., mittags 12 Uhr, im  
Geschäftszimmer.

Bedingungen werden im  
Termin bekannt gemacht.

Die Pachtsumme ist im  
Termin zu erlegen.

Die Gutsverwaltung.

**Die Kirchennutzung**

der Güter Groß-Möhlen und  
Loißewird am Freitag, den  
18. Juni nachmittags 2 Uhr  
im Geschäftszimmer öffentlich  
meistbietend verpachtet.

Mallow.

**Hautjucken**

(Krätze) beseitigt in 2 Sa-  
gen Grohsan I., geruchlos,  
1 Tube Mk. 4,50, versüßte  
Kuc (3 Teile) Mk. 13.—  
Erfolg garantiert.

**Flechten**

jed. Art, Hautauschl., Haut-  
unreinigkeit, Mitesser, Haar-  
ausfall, Schupp., alte Beinleid.,  
Krampfadern, bestes Mittel:  
Grohsan II. Preis Mk. 4,50.  
Apoth. Grebe, Laboratorium  
Charlottenburg 5/103.

**Hotel zum deutschen Kaiser**

Donnerstag, den 12. Juni 1919, nachm. 4 1/2 Uhr:  
Gastspiel Berliner Theater-Kinder  
**Hänsel und Gretel.**

Mit Musik und Tanz aus der Oper.  
Geschwister { Klein Trautchen, 10 Jahre Hänsel.  
" Gerda, 7 " Gretel.  
" Erica, 5 " Schupengel.

Sperstz. (num.) 1,25 Mk., im Vorverkauf bei E. Runder &  
Sohn. An der Kasse 1. Pl. 75, 2. Pl. 50 Pf. Erwachsene 25 Pf. mehr

Für Grassmäher aller Systeme  
empfehle:

**Automatische Patent-  
Garbenablage.**

Ersatz für Getreidemähmaschinen  
Harden'sche Karloffelgraber und  
Deering-Mähmaschinen werden  
prompt repariert, durch Vorrat  
fertiger Ersatzteile. Soweit Vor-  
rat, Lieferung sämtlicher landw.  
Maschinen und Geräte.

Die Alfa-Kaval-Zentrale.  
M. Riempp, Greifenhg.

**Weiße Bruken-  
Gelbe**

**Weißkohl-  
Kohlrabi-**

sowie alle Sorten  
Gemüse

hat in groß. Post. abzugeben.

**Bergmühle Bl. Schönewald**

Preis Greifenhagen.  
Fernspr. Borin Nr. 7.

**PLANZEN**

**Radfahrer aufgepasst!**

Fast jede Kriegsberingung ist  
minderwertig. Kennen Sie  
meine zu Tausenden verkaufte  
Radbereifung schon? Preis  
pro Reifen 7,75 und 12,—  
Mk. Fordern Sie sofort Preis-  
liste Nr. 4 mit Abbildung  
umsonst.

Otto Dallchow Berlin SW.

**Zur jetzigen Pflanzzeit.**

Große Vorräte in  
Herbst-Weiß- u. Rotkohl,  
Rosenkohl- und Wurzeln-  
sowie wieder  
jungen Kohlrabypflanzen  
alles in starker Ware empfiehlt  
Gärtnerei A. Westphal.